

19. Wahlperiode

Schriftliche Anfrage

der Abgeordneten Franziska Brychcy und Elif Eralp (LINKE)

vom 30. Januar 2024 (Eingang beim Abgeordnetenhaus am 30. Januar 2024)

zum Thema:

Beschulung geflüchteter Kinder und Jugendlicher in Tegel und Tempelhof

und **Antwort** vom 14. Februar 2024 (Eingang beim Abgeordnetenhaus am 15. Februar 2024)

Senatsverwaltung für Bildung, Jugend und Familie

Frau Abgeordnete Franziska Brychcy und
Frau Abgeordnete Elif Eralp (Die Linke)
über
die Präsidentin des Abgeordnetenhauses von Berlin

über Senatskanzlei - G Sen -

Antwort
auf die Schriftliche Anfrage Nr. 19/18060
vom 30. Januar 2024
über Beschulung geflüchteter Kinder und Jugendlicher in Tegel und Tempelhof

Im Namen des Senats von Berlin beantworte ich Ihre Schriftliche Anfrage wie folgt:

1. Wie viele schulpflichtige Kinder und Jugendliche zwischen 6 und 16 Jahren sowie im Alter von 17 - 18 Jahren sind derzeit im Ankunftszentrum Ukraine/ehemaliger Flughafen Tegel untergebracht?

Zu 1.: Mit Stand 30.01.2024 sind laut Auskunft des Landesamtes für Flüchtlingsangelegenheiten (LAF) im Ankunftszentrum Ukraine 675 aus der Ukraine geflüchtete Kinder und Jugendliche im Alter zwischen 6 und 16 Jahren und 168 Jugendliche zwischen 17 und 18 Jahren untergebracht.

2. Wie viele schulpflichtige Kinder und Jugendliche zwischen 6 und 16 Jahren sowie im Alter von 17 - 18 Jahren sind derzeit in der Notunterkunft/ Erstaufnahmeeinrichtung ehemaliger Flughafen Tempelhof untergebracht?

Zu 2.: Laut Belegungs- und Bildungsstatistik des LAF vom 02.02.2024 sind in den Notunterkünften Columbiadamm 10 (Parkplatz) und Columbiadamm 10 (Hangars) insgesamt 87 Kinder und Jugendliche im Alter von 6 bis 16 Jahren und 16 Jugendliche im Alter von 17 bis 18 Jahre untergebracht.

3. Wie viele der unter 1. und 2. aufgeführten Kinder und Jugendlichen besuchen aktuell eine Schule (bitte differenzieren nach Standort sowie nach Beschulung vor Ort bzw. Beschulung an einer anderen Schule)? Wie viele von ihnen werden aktuell jeweils nicht beschult?

Zu 3.: Das Ankunftszentrum Ukraine in Tegel war aufgrund seines Status als Ankunftszentrum bislang keiner bezirklichen Zuständigkeit zugeordnet. Es war deshalb für die Bewohnenden nicht möglich, ihre Kinder für einen bezirklichen Schulplatz anzumelden. Die Situation stellt sich in den Notunterkünften am ehemaligen Flughafen Tempelhof anders dar. Dort werden die Kinder und Jugendlichen im schulpflichtigen Alter nach dem Einzug in die Unterkunft dem bezirklichen Schulamt bzw. der Koordinierungsstelle für Willkommensklassen gemeldet. In Tempelhof-Schöneberg existiert keine Warteliste auf Schulplätze in Willkommensklassen, so dass davon ausgegangen werden kann, dass alle Kinder im schulpflichtigen Alter beschult werden.

Im Containergebäude P10 nahe des Ankunftsentrums Ukraine wird seit dem 15.01.2024 ein Schulbetrieb angeboten. Bislang wurden 32 Kinder beschult; ab dem 12.02.2024 werden weitere Lerngruppen eröffnet, so dass perspektivisch alle Kinder und Jugendlichen, die sich bislang für einen Schulplatz registriert haben und auf einer Warteliste stehen, versorgt werden können.

4. Wann ist mit dem Beginn der Beschulung auf dem Parkplatz P 10 in Tegel zu rechnen und als Filiale welcher bestehenden Schule soll der Schulbetrieb aufgenommen werden?

Zu 4.: Der Schulbetrieb wurde als Pilotphase mit zwei Lerngruppen zum 15.01.2024 aufgenommen, die Anzahl der Lerngruppen wird nach dem 12.02.2024 deutlich erhöht. Stammschule ist die Nelson-Mandela-Schule (04K04).

5. Wie viele Kinder und Jugendliche können an diesem Standort beschult werden? Wie viele werden weiterhin auf einen Schulplatz warten müssen und wird es weiterhin tagesstrukturierende Angebote für diese Kinder und Jugendlichen, z.B. „Fit für die Schule“ geben?

Zu 5.: Nach der geplanten Aufstockung des Gebäudes im Februar 2024 können dort bis zu 300 Kinder und Jugendliche beschult werden. Weitere Schulplätze werden im Gebäude Saatwinkler Damm zur Verfügung stehen.

Die tagesstrukturierenden Angebote für Kinder im Kitaalter (Sprungbrettangebote) wurden nahtlos fortgeführt, ebenso die Angebote der Jugendarbeit und Jugendsozialarbeit. Eine Fortführung der Angebote aus dem Programm „Fit für die Schule“ ist nicht vorgesehen.

6. Ab wann ist mit einer Beschulung vor Ort in Tempelhof zu rechnen und als Filiale welcher bestehenden Schule soll der Schulbetrieb aufgenommen werden?

Zu 6.: Die Berliner Immobilienmanagement GmbH (BIM), die mit der Errichtung der Schulcontainer auf dem Gelände in Tempelhof THF – P2 beauftragt wurde, teilt hierzu mit, dass sie sich aktuell in der Leistungsphase 1-3 der HOAI (Honorarordnung für Architekten und Ingenieure), nämlich der Grundlagenermittlung, Vorplanung, Entwurfsplanung befindet. Der aktuelle Grobablaufplan sieht nach dem jetzigen Planungsstand einen prognostizierten Fertigstellungstermin im August 2024 vor. Stammschule wird ebenfalls die Nelson-Mandela-Schule (04K04) sein.

7. Wie ist der Vorbereitungsstand der Beschulung am Standort Saatwinkler Damm und inwiefern ist eine Zusammenarbeit mit der derzeit ebenfalls an diesem Standort beheimateten Anna-Lindh-Grundschule vorgesehen?

Zu 7.: Hierzu finden aktuell die verwaltungsmäßigen Absprachen mit dem Bezirk Mitte und der BIM statt. Parallel wird die Ausstattung der Unterrichtsräume geplant. Eine Zusammenarbeit mit der ansässigen Grundschule wird ausgelotet.

8. Wie viel Personal konnte bisher für die drei geplanten Standorte gewonnen werden (bitte differenziert in Lehrkräfte, Erzieher*innen, Schulsozialarbeiter*innen und ggf. weitere pädagogische Professionen)?

Zu 8.: Einen Schulbetrieb gibt es bislang lediglich am Standort P 10. Dort sind in der Willkommenschule TXL mit Stand 05.02.2024 acht Lehrkräfte tätig. Weitere Lehrkräfte sind in den bisherigen Auswahlverfahren ausgewählt worden, ebenso ein Psychologe und eine Stelle Schulsozialarbeit.

9. Wie viele rechnerisch notwendige Stellen konnten bisher nicht besetzt werden? Welche Anreize setzt der Senat, um diese Lücken zu schließen?

Zu 9.: Bei der Senatsverwaltung für Finanzen (SenFin) wurden 56 Vollzeitstellen für Lehrkräfte beantragt. Rechnerisch sind 47 Stellen noch nicht besetzt. Weitere Lehrkräfte wurden bereits ausgewählt, die verwaltungsorganisatorische Umsetzung der Einstellungen läuft.

Die Auswahlverfahren werden auch weiterhin in regelmäßigen Abständen (alle 6 bis 8 Wochen) wiederholt. Grundlage ist eine Dauerausschreibung der Zentralen Bewerberstelle, die auch auf dem Karriereportal des Landes Berlin veröffentlicht wurde.

10. Wie viele der bisher gewonnenen Lehrkräfte verfügen über eine abgeschlossene Lehramtsausbildung? Wie viele befinden sich noch in Ausbildung (reguläres bzw. berufsbegleitendes Referendariat)? Bei wie vielen handelt es sich um sogenannte Willkommenslehrkräfte mit z.T. abweichender Qualifikation bzw. um Lehrkräfte nach dem Recht des Heimatlandes, bei wie vielen um sogenannte LovL bzw. Sonstige Lehrkräfte?

Zu 10.: Von den derzeit im Unterricht tätigen acht Lehrkräften verfügen zwei über eine abgeschlossene Lehramtsausbildung. Es befindet sich keine Lehrkraft in Ausbildung. Des Weiteren sind dort aktuell sechs sogenannte Willkommenslehrkräfte mit Deutsch als Fremdsprache/Deutsch als Zweitsprache (DaF-/DaZ) -Zertifikat und Deutschkenntnissen mindestens auf C1-Niveau tätig.

11. Welche Kooperationen mit den jeweiligen Stammschulen, aber auch mit außerschulischen Bildungseinrichtungen sind vorgesehen? Wie wird sichergestellt, dass die Kinder und Jugendlichen diese trotz der schwierigen Verkehrsanbindung insbesondere des Ankunftszentrums Tegel zuverlässig und – bei älteren Kindern sowie Jugendlichen – möglichst eigenständig erreichen können?

Zu 11.: Es ist vorgesehen, Kooperationen mit der Stammschule und außerschulischen Lernorten konzeptionell zu verankern. Hierzu zählen u. a. regelmäßiger Sportunterricht bei der „Sportschule im Olympiapark - Poelchau-Schule“, die Nutzung von Fachräumen der Nelson-Mandela-Schule, die Durchführung von Kunst- und Musikprojekten mit freien Trägern der Jugendhilfe bzw. mit der Stammschule sowie weiteren Schulen im Umfeld des Ankunftszentrums und die Realisierung von naturwissenschaftlichen Projekten.

Alle Kinder und Jugendlichen, die die Willkommensschule besuchen, haben die Möglichkeit, ein kostenloses Schülerticket zu beantragen.

Das Ankunftszentrum Ukraine ist durch den in sehr kurzen Zeitabständen verkehrenden Shuttlebus sehr gut an die U-Bahn-Station Jakob-Kaiser-Platz und den S-Bahnhof Jungfernheide – und damit an das gesamte öffentliche Verkehrsnetz angebunden.

12. Nach welchem pädagogischen Konzept bzw. welchem Rahmenlehrplan werden die Kinder und Jugendlichen beschult?

Zu 12.: Der Rahmenlehrplan 1-10 ist die Grundlage für den Unterricht aller Schülerinnen und Schüler der Jahrgangsstufen 1 bis 10 in Berlin. Dies gilt auch für die Kinder und Jugendlichen, die in der Willkommenschule TXL eine Willkommensklasse besuchen. Weitere konzeptionelle Vorgaben für den Spracherwerb und die Beschulung bietet das im Rahmenlehrplan 1–10 enthaltene Basiscurriculum Sprache sowie der Leitfaden zur Integration neuzugewanderter Kinder und Jugendlicher in Schule.

13. Nach welchen Kriterien werden die Lerngruppen gebildet und um wie viele Lerngruppen mit jeweils wie vielen Schüler*innen handelt es sich aktuell?

Zu 13.: Die Lerngruppen werden nach Alter und Lernstand gebildet. Grundsätzlich soll die Richtfrequenz für Willkommensklassen (12 Schülerinnen und Schüler pro Lerngruppe) eingehalten werden, wobei regelmäßig 24er Lerngruppen mit zwei Lehrkräften gebildet werden.

14. Sind ergänzend zum Besuch der Willkommensklassen auch ersprachliche Angebote geplant? Wenn ja, in welchem Umfang und in welchen Sprachen? Wurden die Erstsprachen der Kinder und Jugendlichen erhoben? Wenn nein, warum ist keine Erhebung erfolgt?

Zu 14.: Die Erhebungen zur Erstsprache finden nach Aufnahme der Schülerinnen und Schüler in die Willkommenschule statt. Da es sich aktuell ausschließlich um Geflüchtete aus der Ukraine handelt, ist davon auszugehen, dass die Erstsprache der Kinder und Jugendlichen mehrheitlich Ukrainisch ist. Es ist angedacht, sofern es die haushalterischen und personellen Gegebenheiten erlauben, Erstsprachenunterricht (ESU) im Umfang von zwei Wochenstunden durchzuführen.

15. In welchem Umfang sind Angebote des offenen Ganztags vorgesehen und sind bereits Auskünfte zur Nachfrage möglich?

Zu 15.: Aufgrund der Gegebenheiten vor Ort ist die Durchführung von Angeboten des offenen Ganztags am Standort P 10 zum jetzigen Zeitpunkt nicht möglich.

Es ist vorgesehen, dass am Nachmittag Unterricht stattfindet und es besteht für die Schülerinnen und Schüler die Möglichkeit, an den nachmittäglichen Angeboten der Jugendarbeit und Jugendsozialarbeit durch erfahrene freie Träger der Jugendhilfe teilzunehmen.

16. In welchem Umfang steht eine schulpsychologische Betreuung vor Ort zur Verfügung?

Zu 16.: Für die Willkommenschule TXL können die Angebote des Schulpsychologischen und Inklusionspädagogischen Beratungs- und Unterstützungszentrums (SIBUZ) Reinickendorf wahrgenommen werden. Außerdem wurde für den Standort ein Psychologe mit einer vollen Stelle eingestellt.

17. In welchem Umfang stehen Angebote der Schulsozialarbeit vor Ort zur Verfügung?

Zu 17.: Am Standort P 10 steht eine volle Stelle aus dem Landesprogramm Jugendsozialarbeit an Schule zur Verfügung.

18. Welche Maßnahmen sind geplant, um bei Umzug der Familien in bezirkliche Unterkünfte bzw. eine eigene Wohnung eine nahtlose Beschulung, sprich: den schnellstmöglichen Übergang der Kinder und Jugendlichen in Willkommensklassen an regulären Schulen bzw. direkt in Regelklassen zu gewährleisten?

Zu 18.: Durch den berlinweit gültigen Laufzettel für Schülerinnen und Schüler aus Willkommensklassen werden alle relevanten Informationen über die Schülerin/den Schüler nahtlos an das Schulamt/die Koordinierungsstelle für Willkommensklassen des neuen Wohnbezirks weitergeleitet. Die Senatsverwaltung für Bildung, Jugend und Familie (SenBJF) befindet sich aktuell in Absprachen mit den bezirklichen Verantwortlichen, wie die Aufnahme in Schule ohne Unterbrechung der Bildungsbiographie ermöglicht werden kann.

19. Konnte die geplante Vereinbarung zur Durchführung von Zuzugsuntersuchungen mit dem DRK abgeschlossen werden? Wann ist diese in Kraft getreten?

Zu 19.: Die Zuzugsuntersuchungen für die Kinder und Jugendlichen im schulpflichtigen Alter aus dem Ankunftszentrum Ukraine werden durch das Gesundheitsamt Reinickendorf durchgeführt.

20. Wie viele geflüchtete Kinder und Jugendliche stehen derzeit auf den bezirklichen Wartelisten für einen Schulplatz (bitte aufschlüsseln nach Bezirken)? Wie hoch schätzt der Senat die Dunkelziffer?

Zu 20.: Mit Stand 30.01.2024 warteten 1.221 Kinder und Jugendliche berlinweit auf einen

Schulplatz in einer Willkommensklasse. Die bezirksscharfe Aufteilung ist der folgenden Tabelle zu entnehmen. Die SenBJF stellt keine Vermutungen zu Dunkelziffern an.

Bezirke	Warteliste Willkommensklassen
01 (Mitte)	0
02 (Friedrichshain-Kreuzberg)	60
03 (Pankow)	170
04 (Charlottenburg-Wilmersdorf)	93
05 (Spandau)	121
06 (Steglitz-Zehlendorf)	2
07 (Tempelhof-Schöneberg)	0
08 (Neukölln)	72
09 (Treptow-Köpenick)	49
10 (Marzahn-Hellersdorf)	218
11 (Lichtenberg)	95
12 (Reinickendorf)	0
13 (Berufliche Schulen)	341
Berlin	1221

Stand 30.01.2024

21. Welche weiteren Maßnahmen wird der Senat ergreifen, um so schnell wie möglich, tatsächlich allen geflüchteten Kindern und Jugendlichen in Berlin einen Schulplatz bereitstellen zu können? Wie positioniert er sich beispielsweise zum Vorschlag, an einzelnen Standorten Schichtunterricht zu erproben?

Zu 21.: Die Schulnetz- und Schulstandortplanung basiert auf der auf Basis der Bevölkerungsprognose abgeleiteten Bedarfsprognose zur Schulplatznachfrageentwicklung.

Die vom Senat beschlossene Bevölkerungsprognose (als verbindliche Datengrundlage) trifft Annahmen zur Bleibewahrscheinlichkeit Geflüchteter, sodass – bei zeitgerechter Umsetzung kapazitätsrelevanter Schulbaumaßnahmen – Schulplatzbedarfe für alle Schülerinnen und Schüler zur Verfügung stehen werden.

Temporäre Maßnahmen wie die Einführung von Schichtunterricht an einzelnen Schulen können eine von mehreren Maßnahmen zur Entspannung der Schulplatzsituation sein.

Berlin, den 14. Februar 2024

In Vertretung

Christina Henke

Senatsverwaltung für Bildung,
Jugend und Familie